



PRESSESPIEGEL

43. KW und 44. KW 2021

Ausschnitt aus **Frankfurter Rundschau** vom **25.10.2021**

Geld für Wärmeschutz noch im Fördertopf

SCHÖNECK. Für Hauseigentümer:innen, die ihre Häuser energetisch sanieren wollen, hat die Gemeinde Schöneck eine gute Nachricht, denn es gibt noch Gelder im Fördertopf „Wärmeschutz“, wie sie mitteilt. Unterstützt würden alle Maßnahmen, die zur Verringerung des Heizenergiebedarfs führten. Förderwürdig sei, so die Gemeinde weiter, der bauliche Wärmeschutz an Gebäuden wie beispielsweise Dämmungen sowie die Erneuerung von Fenstern und die Erneuerung von Heizungsanlagen. Die Förderhöhe beträgt nach ihren Angaben pauschal 300 Euro pro Gebäude. Informationen zu dem Angebot finden sich auf der Homepage der Gemeinde (www.schoeneck.de) oder unter der Rufnummer 06187/9562308. lad

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **25.10.2021**

Zwischen Jurte und Brandenburger Tor

Der mongolische Politiker und Autor Dendev Terbishdagva liest aus seinem Buch

VON CHRISTINE FAUERBACH

Schöneck – Gleich mehrere Premieren fanden an diesem regnerischen wie stürmischen Abend in Kilianstädten statt. Zum ersten Mal begrüßte Gärtner und Floristmeister Torsten Müller zahlreiche Bürger aus Schöneck und der Region zu einer Lesung in einem seiner Gewächshäuser. Inmitten von blühenden Alpenveilchen standen der Hausherr und sein Schwiegervater Dirk Pfeil (FDP), Honorarkonsul der Mongolei, in mongolischer Tracht vor dem Publikum.

Für die erste Lesung im Blumenhaus gab es gleich zwei Anlässe: die Frankfurter Buchmesse und das 25-jährige Bestehen des Generalkonsulats der Mongolei Hessen, Rheinland-Pfalz, Thüringen und Saarland in Frankfurt am Main. Zur Lesung mit Musik war Autor Dendev Terbishdagva, Parlamentarier im Großen Staatkhural (Parlament der Mongolei) und ehemaliger stellvertretender Premierminister der Mongolei, in den Main-Kinzig-Kreis gekommen. Mitgebracht hatte der Politiker und Unternehmer sein Buch „Im Jahr des roten Affen“.

Der Untertitel der Autobiografie, die zugleich in weiten Teilen eine politische Biografie ist, lautet „Ein Nomade zwischen Jurte und Brandenburger Tor“. Das Vorlesen überließ der Autor seiner Tochter Odsuren Terbishdagva, die als Referentin für einen politischen Verband im deutschen Bundestag arbeitet. Sie las Auszüge aus den acht Buchkapiteln und gab anschließend Erläuterungen und Informationen zum Gehörten, schilderte Erlebnisse und Anekdoten.

Begleitet wurde das Duo von Ehefrau, Mutter und Unternehmerin Baasankhuu, die alles filmte, fotografierte sowie Spots aus der Mongolei

einspielte, und dem Trio „Khukh Mongol, das aus Ingolstadt anreiste. „Der Name unseres Trios lautet „Blaue Mongolei“, weil wir an 360 Tagen im Jahr schönes Wetter und einen wolkenlosen blauen Himmel haben“, berichtete Musiker Yesun-Erdene Bat.

Zugaberufe hallen durch das Gewächshaus

Gemeinsam mit Zolzaya Beldbautor und Erdenebold Dashtseren sorgte er mit mongolischen Volksweisen über Land, Natur, Nomadenleben und Geschichte sowie Kehlkopfgesang für Folklore. Zudem waren alle Mongolen in ihrer Landestracht erschienen. Gespielt wurden die Lieder auf Pferdekopfgeigen, Fluten (Flöten) und Trommeln. Beim letzten Lied stimmten die Zuhörer begeistert den Refrain mit an und

klatschten im Takt der Musik. Zugaberufe hallen durch das Gewächshaus.

Zuvor hatte der Autor Dendev Terbishdagva seine Zuhörer mit seinen lebendigen Schilderungen aus seinem Leben in der 6000 Kilometer entfernten Mongolei, die vier Mal so groß ist wie Deutsch-

land, seiner Zeit als Student der Lebensmitteltechnologie und Berufstätigkeit in der DDR, seiner politischen Laufbahn im wieder vereinten Deutschland und der Mongolei, gefesselt. Mal kurzweilig und humorvoll, mal nachdenklich und mahnend schildert der Autor seine Sicht auf

sein Land und die Welt.

Eingebettet hat der Autor seine Biografie in den zeitgeschichtlichen Kontext der mongolisch-deutschen Beziehungen. Das Leben des Sohns einer mongolischen Nomadenfamilie, der ein erfolgreicher Unternehmer und weltgewandter, langjähriger mongolischer Spitzenpolitiker wird, erinnert an die von den Amerikanern geliebten Geschichten vom Tellerwäscher zum Millionär. Dendev Terbishdagva erzählt seine Geschichte nicht chronologisch, sondern lockert das Geschilderte durch Rück- und Ausblicke, Anekdoten aus der Geschichte seines Landes, seiner Kultur und Religion auf.

„Es gibt viele Bücher über die Mongolei, vor allem von ausländischen Autoren. Aber kaum eines wie meins, das die Mongolei aus der inneren Perspektive schildert.“ Er sei „eine mongolische Stimme“, die von der Schönheit der Na-

tur und des Landes, von den Menschen, ihren reichen Traditionen, ihrer Geschichte, Politik und Gegenwart berichte. Der in unterschiedlichen Ämtern und Funktionen in Staat, Parteien und Parlament erfahrene Politiker schildert unterhaltsam die Konfrontation mit einem ganz anderen Gesellschaftssystem in der DDR. Mit seinem Werdegang verbindet er die politische Entwicklung der Mongolei.

Nach dem Systemwechsel 1992 befindet sich das Land auf demokratischem Kurs. Der Autor thematisiert aktuelle Entwicklungen wie politische Intrigen, Korruption, Oligarchie und die Aneignung des mongolischen Rohstoffreichtums (Gold, Kupfer) durch skrupellose ausländische Kartelle. An seine Zuhörer appellierte Dendev Terbishdagva, die junge mongolische Demokratie „nicht nur mit Geld“ zu unterstützen. Er stellt seine Vision einer modernen und starken Mongolei vor, die ihre Traditionen nicht vergisst und sich souverän statt abhängig in der neuen Welt behauptet.

Unter den Zuhörern war ein Landsmann des Autors, der die in seiner Heimat herrschenden wirtschaftlichen, gesundheitlichen und politischen Probleme ansprach. Die Zuhörer hatten viele Fragen an den Autor. Sie wollten mehr über das von drei Millionen Menschen und mehr als vier Millionen Pferden bevölkerte Land zwischen China und Russland, seine Kultur und Religion, das Leben der Nomadenfamilien und vieles mehr wissen.

Das Buch

Dendev Terbishdagva „Im Jahr des roten Affen – Ein Nomade zwischen Jurte und Brandenburger Tor“, Verlag Neues Leben Berlin, 479 Seiten, 1. Auflage 2020, 24 Euro.

Anwohner am Mühlbergweg befürchten Parkplatzprobleme

Projekt für Sozialen Wohnungsbau: Ausschuss stimmt für Verkauf von ehemaligem Flüchtlingswohnheim

VON JÜRGEN W. NIEHOFF

Schöneck – Um nähere Einzelheiten über den geplanten Verkauf der Immobilie Mühlbergweg 16 in Büdesheim erfahren zu können, wurde in der vergangenen Sitzung der Gemeindevertretung der Antrag auf Veräußerung zunächst erst einmal in den Bauausschuss verwiesen.

Die Absicht, das 584 Quadratmeter große Grundstück Mühlbergweg 16 mit samt dem mehrgeschossigen Wohnhaus loswerden zu wollen, besteht schon länger. Lediglich der Antrag der Gemeinde vom 12. August, die Immobilie für 205 000 Euro an die Hanauer Firma LGS Pappelried GmbH verkaufen zu wollen, war neu. „Mich verfolgt das Haus schon seit ich Bürgermeisterin geworden bin. Die Immobilie ist längst reif für den Abriss“, erklärte Bürgermeisterin Conny Rück (SPD) im Bauausschuss.

In den letzten Jahren hatte das Mehrfamilienhaus im Mühlbergweg zunächst Obdachlosen und später Flüchtlingen als vorübergehende Unterkunft gedient. Mittlerweile steht es leer, und deshalb soll es nun schnellstmöglich verkauft werden. Mit der Hanauer Firma LGS Pappelried hat die Gemeinde nach längerem Suchen, so Bauamtsleiter Günter Rauch, einen Investor gefunden, der mit dem Landesförderpro-

gramm Soziale Mietraumförderung (geringe Einkommen) ein Mietwohngebäude errichten und so in Abstimmung mit der Gemeinde Schöneck das Grundstück wieder optimal ausnutzen will.

Die Gemeinde Schöneck beteiligt sich den Vorgaben des vorgenannten Förderprogrammes gemäß mit einem Zuschuss von 10 000 Euro je geschaffener Wohnung und erhält dafür für die Dauer von 25 Jahren ein Belegungsrecht. So weit so gut.

Projektentwickler plant bis zu zehn Wohneinheiten

Der Antrag enthält jedoch ein Wort, das sowohl einige Ausschussmitglieder als auch die zahlreich erschienenen Zuhörer, fast alle Anwohner des Mühlbergwegs und seiner Nebenstraßen, aufhören ließ. Und zwar das Wort „optimal“. „Wie viele Wohnungen sind denn auf dem Grundstück geplant?“, wollten zunächst sowohl die Ausschussmitglieder als auch die Anwohner wissen.

„Wenn es tatsächlich zum Kauf kommen sollte, dann planen wir zwischen sechs und zehn Wohnungen“, so der Geschäftsführer der Firma LGS, Thomas Neisemeyer. Bisher gab es in dem Wohnhaus sechs Wohneinheiten. Allerdings existiere noch nicht einmal eine Grobpla-

nung, da die Gemeinde erst ihre Verkaufsbereitschaft erklären müsse.

Dann aber kam zunächst das Ausschussmitglied Christine Zehner (WAS) und anschließend eine Reihe von Anwohnern auf ihre Hauptsorge an diesem Abend: nämlich das Parkplatzproblem in diesem Bereich. „Wenn da zehn neue Wohnungen entstehen, und zwar nicht für Flüchtlinge oder Obdachlose, dann sind das mindestens zehn Autos mehr in dieser Straße. Und das geht gar

nicht“, ereiferten sich gleich mehrere Anwohner.

Schon jetzt sei da in den Abendstunden kaum noch ein Parkplatz zu finden. Der Mühlbergweg und auch die umliegenden Straßen seien komplett zugeparkt und die Bürgersteige seien entweder viel zu schmal oder es gebe sie erst gar nicht.

Auch wenn die Bürgermeisterin und ihr Bauamtsleiter mehrfach versicherten, dass alle Bauvorschriften eingehalten würden, somit auch die Stellplatzsatzung der Ge-

meinde, die ein bis 1,5 Stellplätze je nach Größe der Wohnung vorschreibt, so konnte dies die Sorgen der Anwohner nicht beseitigen. Sollte es zum Verkauf kommen, so geht Neisemeyer davon aus, dass, sich der Abriss und der Neubau bis ins Jahr 2023 hinziehen werden.

Den Änderungsantrag der Grünen, den Käufer zu einer Effizienzhaus-Bauweisenach Standard 40 Plus zu verpflichten, lehnte dagegen der Rest der Bauausschussmitglieder rundweg ab. „Hier handelt es

sich um sozialen Wohnungsbau mit entsprechend niedrigen Mieten. Damit kann man keine derart hohe Wärmeeffizienz herstellen“, begründete beispielsweise Matthias Geisler (FWG) seine Ablehnung.

Dem Verkaufsantrag der Gemeinde wurde hingegen mehrheitlich bei nur einer Gegenstimme zugestimmt. Darüber soll in der kommenden Gemeindevertreterversammlung am 28. Oktober entschieden werden.

Zugestimmt wurde dann auch noch dem Antrag der CDU auf Erstellung eines Verkehrskonzeptes für den Bereich der Büdesheimer Straße und der Uferstraße sowie die angrenzenden Straßen – auch wenn so manchem Ausschussmitglied die Fantasie fehlt, was dabei herauskommen soll. Deshalb wird es bei diesem Tagesordnungspunkt in der Gemeinde sicher noch zu einer längeren Debatte kommen.

Der Antrag der Grünen auf Berücksichtigung von Klimaschutzzielen bei der Erschließung und dem Verkauf von Grundstücken im Gewerbegebiet Kilianstädten Nord 2 wurde schließlich zur weiteren Beratung im Ausschuss belassen, da SPD, CDU und FWG kurz vor der Sitzung noch einen gemeinsam Änderungsantrag eingereicht hatten, der von den anderen Fraktionen deshalb erst noch beraten werden muss.

500 Euro Landeszuschuss für Tennisclub

Schöneck – Der Tennisclub Schöneck erhält einen Zuschuss in Höhe von 500 Euro aus dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport. Darüber informieren die CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Katja Leikert, der Landtagsabgeordnete Max Schad und die Fraktionsvorsitzende der CDU Schöneck, Carina Wacker, in einer gemeinsamen Mitteilung. Sie hatten sich für die Förderung aus Wiesbaden eingesetzt, heißt es weiter. Das Geld sei für die allgemeine Vereinsarbeit vorgesehen.

Der Tennisclub Schöneck zähle aktuell rund 280 Mitglieder. Insbesondere im Jugendbereich ist in den vergangenen Jahren ein reger Zulauf zu verzeichnen. „Der Tennisclub Schöneck leistet gerade mit Blick auf die Nachwuchsförderung wertvolle Arbeit. Wie wichtig Sport und Bewegung für das körperliche Wohlbefinden sind, haben die Vereine gerade in den vergangenen Monaten gespürt, als ein regelmäßiger Trainingsbetrieb coronabedingt nur mit Einschränkungen möglich war. Umso schöner ist es, dass die Vereine nun wieder voll durchstarten können“, wird Max Schad in der Mitteilung zitiert. fmi

Kreativität gepaart mit Fachwissen

Michel Schleifmann ist Deutscher Vizemeister der jungen Friedhofsgärtner

VON BETTINA MERKELBACH

Maintal/Schöneck – Michel Schleifmann, ehemaliger Lehrling der Schönecker Friedhofsgärtnerei Bleckwehl, ist Deutscher Vizemeister der jungen Friedhofsgärtner. Die Meisterschaft wird seit fünf Jahren in Essen unter jungen Friedhofsgärtnern ausgetragen, die gerade ihre Lehre abgeschlossen haben.

Als Jahrgangsbester Hessens stand der Nachwuchsgärtner vor der Aufgabe, ein Grab nach den Gestaltungsrichtlinien des Bundes deutscher Friedhofsgärtner zu gestalten – eine Aufgabe, die Fachwissen und Kreativität erfordert. Die besondere Herausforderung: Das Grab sollte aussehen, als wäre es zu diesem Zeitpunkt schon fünf Jahre alt. Denn auf einem neuen Grab müssen die Pflanzen natürlich erst einmal wachsen.

„Das hat wenig mit einem normalen Grab zu tun“, berichtet Michel Schleifmann. Er schöpfte alle gestalterischen und handwerklichen Möglichkeiten, die er in seiner Ausbildung erworben hat, aus. Die einzigen Vorgaben bestanden in der Größe des Grabes und dem ausgewählten Grabstein, von dem Schleifmann vor dem Wettbewerb ein Bild bekam.

Dann ging es mit Stift und Papier an die Planung. „Ich habe das Grab zunächst als Zeichnung entworfen und dann alle erforderlichen Pflanzen bestellt, was gar nicht so einfach war“, erzählt der junge Gärtner. „Dabei kommt es nicht nur darauf an, sich an die Gestaltungs-

richtlinien des Bundes deutscher Friedhofsgärtner zu halten, sondern auch ein in sich stimmiges Gesamtbild zu erzielen.“

Der Bund deutscher Friedhofsgärtner macht zur Gestaltung und Bepflanzung ganz genaue Angaben, die der Wettbewerbsteilnehmer erfüllen musste. Als grobe Richtschnur bei der Bepflanzung gilt eine Mischung aus 60 Prozent Bodendecker, 25 Prozent Rahmenbepflanzung und mindestens 15 Prozent Wechselbepflanzung.

Als Highlight wählte Michel Schleifmann einen kleinen Teich aus – eine Besonderheit, von der sich Gäste und Jury beeindruckt zeigten. Einen Tag lang hatte Schleifmann in Essen, Zeit,

das „Showgrab“, das dort auf der Mustergrabanlage des Bildungszentrums Gartenbau besichtigt werden kann, zu bearbeiten.

Am Folgetag begutachtete die Jury aus einschlägigen Experten das Resultat und nahm die Bewertung vor. Dabei standen die Gestaltung und die handwerkliche Verarbeitung im Vordergrund. Doch eine Platzierung auf den ersten Rängen war laut Schleifmanns Chef Frank-Peter Bleckwehl, der zusätzlich zur Friedhofsgärtnerei in Oberdorfelden auch einen Blumenladen in Maintal-Bischofsheim betreibt, reine Formsache.

„Es war auf einen Blick klar, dass die Entscheidung zwischen zwei Gräbern fällt.

Michel hat nur ein Hauch zum ersten Platz gefehlt“, sagt der stolze Ausbilder, der schon zum wiederholten Mal einen seiner Azubis zu einem Medaillenplatz beglückwünschen kann. „Wir sind jedes Mal ganz vorne mit dabei“, erklärt er. Zudem vermutet er, dass die Hügelung, mit der der Gewinner auf seinem Showgrab gearbeitet hatte, den entscheidenden Ausschlag für den ersten Preis gegeben hatte.

Die besonders ästhetische und harmonische Gestaltung der beiden erstplatzierten Gräber wurde auch vom Fachpublikum gewürdigt. „Es haben sich richtige Besuchertrauben um die beiden Erstplatzierten gebildet“, berichtet Bleckwehl. Belohnt

wurden Kreativität und Handwerkskunst mit einem Preisgeld von 200 Euro, das Michel Schleifmann mit der Urkunde bei der Siegerehrung entgegennahm – abgesehen davon, dass die Auszeichnung seine Chancen bei künftigen Bewerbungen erhöht.

Doch seine beruflichen Aussichten sind ohnehin derzeit glänzend. „Friedhofsgärtner werden überall gesucht“, sagt Frank-Peter Bleckwehl, der sich mehr Azubis in seinem Handwerk wünscht. „Mit einer Gärtnerausbildung stehen einem viele Türen offen. Man kann sich in verschiedenen Fachsparten spezialisieren, unter anderem als Friedhofsgärtner“, sagt er.

Dadurch, dass immer mehr Angehörige nicht mehr dort wohnen, wo sie Verwandte beerden, ist die Grabpflege ein boomendes Geschäft. „Der Beruf ist außerdem sehr umfangreich und reicht von der Kundenberatung über die Planung bis hin zur Gestaltung, Anlage und Pflege von Gräbern“, sagt der Firmenchef. „Das Schöne ist: Man sieht das Ergebnis seiner Arbeit“, ergänzt Michel Schleifmann.

„Und das Feedback, das man von seinen Kunden bekommt, ist immer sehr positiv.“ Viele bedanken sich überschwänglich, sagt er. Ist es doch der Ort, an dem sie nahestehenden Menschen gedenken, den ein Friedhofsgärtner schafft und erhält.

Grüne Schöneck: Neuer-Markmann zieht sich zurück

Enttäuschung über zu wenig Aktivität für Klimaschutz im Parlament / Nachfolger ist Axel Glück

Schöneck – Nach fast drei Jahrzehnten zieht sich Dr. Barbara Neuer-Markmann aus der aktiven Kommunalpolitik zurück und legt ihr Mandat in der Schönecker Gemeindevertretung nieder. Axel Glück rückt ins Parlament nach. Bei der Sitzung am morgigen Donnerstag soll er eingeführt werden.

In verschiedenen Funktionen hat Neuer-Markmann die Geschicke der Gemeinde mitgestaltet: als Mitglied verschiedener Ausschüsse, als Fraktionsvorsitzende, als Erste Beigeordnete und damit Bürgermeister-Stellvertreterin. Zweimal kandidierte sie bei der Wahl zur Bürgermeis-

terin. Wolfgang Seifried, langjähriger Mitstreiter und stellvertretender Fraktionschef, erinnert in einer Pressemitteilung: „Dr. Neuer-Markmann wirkte maßgeblich mit am Schmieden einer rot-grünen Koalition von 2006 bis 2011, die in dieser Zeit unter anderem mit der Realisierung der Windkraftanlagen einen Schönecker Baustein im Kampf gegen die Erderwärmung leistete. Wir danken für diesen hartnäckigen Einsatz.“

Einen politischen Rollback hat Neuer-Markmann jedoch seit 2011 erlebt. Ihr Entschluss zum jetzigen Rückzug sei daher lange gereift. „Politik war für mich nie Selbstzweck, ich wollte die Zukunft etwas lebenswerter gestalten, für diejenigen, deren Erbe wir verwalten und natürlich, es sollte mir auch Spaß machen. Ich hatte gehofft, dass es den anderen Fraktionen leichter fällt, Argumentationen zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu folgen, wenn ich mich in die

zweite Reihe zurückziehe, ein neues Gesicht das Gegenüber ist und neue Ideen einfließen“, so Neuer-Markmann in der Mitteilung. Das zeichnet sich für sie aber auch nach der letzten Kommunalwahl leider nicht ab, für sie sei es Kosmetik, was bisher erreicht wurde. „In Schöneck wird, wie die Jahre vorher, auf den gleichen aus-

getrampelten Pfaden in die Zukunft zurückgeschritten. Die Mehrheit der Fraktionen und der Vorstand der Gemeinde bevorzugen den alten Weg, schauen nicht rechts oder links, unabhängig davon, was sich rundherum verändert.“

Die neuen Aktiven in der Gemeindevertretung seien einerseits Laura Merz, die nach

Gemeindevertretung tagt morgen

Über den Verkauf des Grundstücks Mühlbergweg 16 in Büdesheim geht es erneut am Donnerstag, 28. Oktober, bei der Sitzung des Gemeindeparlaments **im Bürgertreff Kilianstädten**. Die Sitzung beginnt **um 20 Uhr**. Die gemeindeeigene Immobilie auf dem Grundstück ist abrisssreif. Ein Investor möchte dort ein neues Wohngebäude errichten (unsere Zeitung berichtete). Über Details wurde bereits im Ausschuss diskutiert, über den Verkauf soll jetzt entschieden werden. Weiter geht es an dem Abend unter anderem um einen Antrag der SPD-Fraktion. Diese möchte vom Gemeindevorstand ein Konzept erstellen lassen, wie die **Biodiversität** auf gemeindeeigenen Flächen **gefördert** werden kann.

Die FDP-Fraktion beschäftigt sich in ihrem Antrag hingegen mit der Förderung privater Maßnahmen für blühende und **umweltfreundliche Gärten**. Sie möchte, dass dafür ein kommunales Förderprogramm aufgelegt wird. fmi

der Kommunalwahl den Fraktionsvorsitz von Neuer-Markmann übernommen hatte und aus der Grünen Kommunalpolitik bereits nicht mehr wegzudenken sei, sowie Axel Glück, der nun ins Parlament nachrückt. Glück ist zudem Vorsitzender des Angelvereins Kilianstädten und möchte seine Kompetenz für eine naturnahe Gestaltung der Nidderau einbringen.

„Ich wünsche beiden viel Erfolg beim Bohren der dicken Bretter und werde weiterhin mit Rat und Tat für die gute Sache zur Verfügung stehen“, so Neuer-Markmann per Mitteilung. fmi

Noch Gelder im Fördertopf

Schöneck – Die Gemeinde Schöneck teilt mit, dass es noch Gelder im Fördertopf „Wärmeschutz“ gibt. Es zählen hierzu alle Maßnahmen, die zur Verringerung des Heizenergiebedarfs führen. Dies sind zum Beispiel der bauliche Wärmeschutz an Gebäuden (Dämmmaßnahmen, Erneuerung von Fenstern), die Optimierung der Heizungsanlage (Heizungserneuerung) und der Ersatz von Stromheizungen. Die Förderhöhe beträgt pauschal 300 Euro pro Gebäude. Nähere Informationen erhalten Interessierte auf der Homepage der Gemeinde Schöneck oder bei Jörg Reichelt unter ☎ 06187 9562308.

fmi

» schoeneck.de

Neue Kurse und Workshops der Musikschule

Schöneck/Nidderau/Niederdorfelden – Im November startet eine Reihe von Kursen und Workshops in der Musikschule Schöneck-Nidderau-Niederdorfelden.

Am Montag, 1. November, von 17.30 bis 19 Uhr bietet Valentin Haller mit „MusikKreativ I“ in Heldenbergen einen Einführungsworkshop ins Komponieren für alle ab zehn Jahren. Über Improvisation und Experimentieren werden kompositorische Abläufe und schließlich ein Musikstück entwickelt. Wer schon Kompositionen mitbringen kann, ist genauso willkommen wie jene, die an ihrer Kreativität zweifeln und es einfach einmal ausprobieren wollen. Theoretische Vorkenntnisse und ein Instrument sind von Vorteil, aber nicht erforderlich.

Am Donnerstag, 4. November, von 18.30 bis 20 Uhr gibt es die monatliche „Irish Slow Session“ mit Manfred Fischer. Mit Musik von der Grünen Insel richtet sich der fortlaufende Kurs an leicht fortgeschrittene Spieler verschiedener Instrumente. Unterrichtsort ist die Bertha-von-Suttner-Schule. Am Samstag, 6. November, findet von 10 bis 12 Uhr in Heldenbergen unter Leitung von Thomas Wimmer „Musik machen ohne Instrumente“ statt. In diesem Bodypercussion-Workshop wird als einziges Instrument der eigene Körper verwendet, um mit Händen, Füßen oder der Sprache Rhythmen zu erzeugen und zusammen Musik zu kreieren.

Mit „MusikKreativ II“ bietet Valentin Haller dreimal montags am 15. und 29. November sowie 13. Dezember von 17.30 bis 18.30 Uhr in Heldenbergen eine Kompositions-Schreibwerkstatt an. Unter professioneller Anleitung werden Ideen für Stücke ausgetauscht, entwickelt und begleitet. Spieltechniken verschiedener Instrumente sind dabei ebenso Thema wie die Trickkiste der großen Komponisten. Für ambitionierte Jugendliche kann der Kurs die Vorbereitung auf eine Teilnahme am Landeswettbewerb „Jugend komponiert“ beinhalten.

Für alle Kurse wird eine Anmeldung bei der Musikschule unter ☎ 06187 22029 oder E-Mail an info@musikschule.online erbeten. Weitere Infos im Internet. fmi

» musikschule.online.de

Kilianstädter Wochenmarkt ist Geschichte

Zu unwirtschaftlich: Beschicker geben auf / Kaum Besucher am letzten Tag an der Uferstraße

VON THOMAS SEIFERT

Schöneck – Das Ende zeigte das ganze Dilemma des Kilianstädter Wochenmarkts auf: gerade noch drei Stände. Zwei Beschicker hatten bis 14 Uhr eingepackt und die Heimfahrt angetreten. Um die Mittagszeit noch ein bisschen Trubel am Essensstand, der um 15 Uhr aber auch den Laden dicht machte – eigentlich ist Verkaufsschluss um 17 Uhr – aber es war sowieso der letzte Tag des Wochenmarkts auf dem Gelände des Rewe-Getränkemarkts an der Uferstraße.

Den Kilianstädter Wochenmarkt gab es seit September 2020. Voll Zuversicht fanden sich in den Anfangszeiten am Bürgertreff in Kilianstädten bis zu zehn Marktbeschicker ein. Das Sortiment reichte von Obst, Gemüse, Kaffee, Eierwaren, Käse, Fisch, Backwaren, Wein, mediterranen Spe-

zialitäten, Grillgut, Suppen und Wurstwaren bis zu selbst gemachten Keramikartikeln. Waren zu Beginn Verwaltung und Beschicker noch zuversichtlich, schlug die Stimmung mangels Kunden bald

um, immer mehr Standbesitzer gaben auf.

Schließlich machte man vor gut zwei Monaten einen finalen Rettungsversuch mit dem Umzug an die Uferstraße, aber auch diese Maßnah-

me fruchtete nicht. So beschloss die Verwaltung in Absprache mit den wenigen verbliebenen Beschickern das Ende für den 26. Oktober.

Schönecks Wirtschaftsförderer Timo Simon war am

Dienstag einer der letzten Besucher und zeigte sich ratlos: „Ein paar Meter weiter in Büdesheim funktioniert der Wochenmarkt seit Jahren sehr gut, in Kilianstädten waren die Umsätze der Marktbeschicker nicht attraktiv und wirtschaftlich. Weshalb das so ist, bleibt weiterhin ein Rätsel.“ Auch der Umzug brachte keinen Schub mehr, die Konsequenz sei gewesen, den Markt einschlafen zu lassen.

„Unser Versuch, den Schöneckern mit einem zweiten Wochenmarkt in Kilianstädten eine weitere Einkaufsmöglichkeit und einen Treffpunkt zu bieten, muss als gescheitert angesehen werden“, räumte Simon ein. Marktgänger müssen sich mit den Ständen in Büdesheim begnügen, die mittwochs zwischen 8 und 13 Uhr an der Südlichen Hauptstraße ihre Zelte aufschlugen.

Hilfe für Computer, Handy, Tablet und Co.

Neuer Digitaltreff richtet sich an alle Altersgruppen / Auch Foto, Video und Konferenzen Thema

VON GEORGIA LORI

Schöneck – Smartphone und Tablet haben auch bei Senioren schon lange den PC und das Notebook abgelöst. Um ältere Menschen im täglichen Umgang mit PC und Notebook zu unterstützen, gründete sich schon vor Jahren der PC-Treff rund um Werner Mühl. Nun erfolgte aufgrund der fortschreitenden Entwicklung im digitalen Bereich eine Neuausrichtung und Namensänderung des PC-Treffs in Digitaltreff Schöneck.

Ihre PC-Kenntnisse hätte auch Bürgermeisterin Conny Rück (SPD) gerne vertieft, wie sie deutlich machte, was jedoch aus Zeitgründen nicht möglich sei. „Corona hat Vieles zum Erliegen gebracht. Besonders die sozialen und persönlichen Begegnungen habe ich in den letzten einhalb Jahren sehr vermisst“, sagt Rück im Alten Schloss in Büdesheim.

Mühl spricht zur Auftaktveranstaltung über die Anfangszeit 2004. Zu festgelegten Zeiten hätten regelmäßige Treffen und PC-Grundkurse stattgefunden. Das Konzept habe auch allgemeine Fragen zum PC beinhaltet. Sicherheitsaspekte und Vorträge zu diversen Themen. Bis heute hätten drei bis fünf Ehrenamtliche diese Aufgaben im Team umgesetzt. „Meine erste Teilnahme beim PC-Treff war 2006. 2016 habe ich die Leitungsfunktion übernommen“, sagt Mühl.

In Zukunft sei der Digitaltreff ein Anlaufpunkt für alle Bürger, nicht nur ab 60 Plus. Mehr Unterstützung soll es

bei Smartphone und Tablet geben und bei kleineren Hardware-Reparaturen an PC und Tablet. Kurse sollen etwa zu den Grundfunktionen der Systeme angeboten werden. Die Treffen finden wie bisher jeden zweiten Donnerstag jedoch von 17 bis 19 Uhr im Alten Schloss statt, damit auch Berufstätige kommen können.

Notebooks und Smartphones lösen Desktop-PC ab

Franz Hollube, bietet für das Seniorenbüro der Stadt Bad Vilbel seit drei Jahren Computerkurse in den Bereichen Video und Fotos an und ist auch im Bereich Video-

clips aktiv. Mittlerweile spricht Hollube von sehr leistungsfähigen Kameras in teuren Smartphones, die den mittleren Systemkameras in nichts nachstünden.

„Heute haben wir kaum noch Desktopanwendungen, höchstens im Gamingbereich, stattdessen leistungsfähige Notebooks und Smartphones“, sagt Hollube dazu, dass Heimcomputer auf dem Schreibtisch mit separatem Bildschirm im Privatbereich beinahe ausgedient hätten. Mit einem Smartphone könne man viele Dinge im Video- und Fotobereich abdecken, wobei es immer auf den Anspruch ankomme. Fotos könnten spontan über WhatsApp verschickt werden. Allerdings

solle man genau darüber nachdenken, welche Fotos man ins Internet stelle. „Datensicherheit fängt bei Ihnen persönlich an, wenn es um Technik geht, ist das eine andere Sache“, sagt Hollube.

Wie Christian Höllt vom Digitaltreff erklärt, würden Kurse nach Office-Paketen kaum noch nachgefragt. Im Trend lägen Meetings per Videokonferenz mit Zoom und Skype. Mit der Familie und Freunden, die weiter weg wohnten, könne auf diese Weise korrespondiert werden. Auch Vereinssitzungen wurden im Lockdown auf diese Weise abgehalten.

„Aktuell suchen wir noch Unterstützer, speziell für die Apple-Produktschiene. Im Digitaltreff sind auch Leute mit

Migrationshintergrund willkommen, die Probleme mit der deutschsprachigen Software haben“, sagt Höllt.

Langfristig werde überlegt, während der Treffen Kaffee anzubieten. Interessierte aus umliegenden Kommunen sind ebenfalls willkommen. Wie sich während der Diskussion nach Hollubes Vortrag „Foto und Video auf dem Smartphone“ herausgestellt hat, haben laut Höllt 50 Prozent der Leute immer noch Interesse an Problemlösungen am PC. Einige wünschten sich auch einen Grundkurs am Android-Smartphone.

„Überrascht hat mich das große Interesse an dem mobilen Betriebssystem IOS von Apple, wobei die Verkaufszahlen in der Region nur bei etwa fünf Prozent liegen“, sagt Höllt. Viele wünschten sich so eine effektivere Arbeitsweise. Zudem gebe es bei Apple eine feste Klientel, die immer das neueste Gerät auf dem Markt haben müsse.

Intern treffen sich Mitstreiter des Digitaltreffs zur weiteren Planung am 11. November um 17 Uhr in der Altentagesstätte des Schlosses. Weitere Mitstreiter zum Aufbau des Digitaltreffs Schöneck, natürlich auch Damen, sind erwünscht. Eine Internetadresse soll demnächst über die Webseite der Gemeinde Schöneck freigeschaltet werden.

Kontakt und Infos

Weitere Informationen gibt es beim Fachbereich Familie und Kultur der Gemeinde bei Ralf Ottenheim, ☎ 06187/9562401, E-Mail: r.ottenheim@schoeneck.de.

Gänsehaut inklusive

„Halloween-Hammer“ in Oberdorffelden legt nach einem Jahr Corona-Pause wieder los

VON MIRJAM FRITZSCHE

Schöneck – Die Nachbarn winken beim Vorbeifahren, die Kinder schauen aufgeregt um die Ecke. Die Vorfreude ist riesig: Der Wendehammer an der Kinzigstraße 24 in Oberdorffelden verwandelt sich nach einem Jahr Corona-Pause wieder in den „Halloween-Hammer“. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange, damit Gruselfans am Sonntagabend auf ihre Kosten kommen. Der HA war bei der Lichtprobe dabei.

2013 haben Lutz Zimmermann und seine Frau Marina den Stein ins Rollen gebracht. Sie haben angefangen, die Kinder, die an Halloween bei ihnen geklingelt haben, an der Haustür zu erschrecken. Immer mehr Kinder und auch Erwachsene kamen in die Kinzigstraße, um „Süßes oder Saures“ zu fordern. Für manchen Heranwachsenden war es regelrecht eine Mutprobe, bei den Zimmermanns zu klingeln. „Unsere Besucher wollten wir dann auch immer mehr und immer etwas Neues bieten“, erzählt der Schönecker.

Beim einfachen Erschrecken an der Haustür blieb es daher nicht lange. Es entstand nach und nach ein ganzes Halloween-Haus mit einer Geisterbahn auf dem Grundstück. Die Nachbarn hat er schnell mit seiner Begeisterung angesteckt. Auch sie dekorieren mittlerweile ihre Vorgärten und Hauseinfahrten um. So verwandelte sich der Wendehammer in einen echten „Halloween-Hammer“ (unsere Zeitung berichtete).

Vor zwei Jahren erreichte das Schauspiel seinen Höhepunkt – mit 350 Besuchern. „Die Straße war voll geparkt“, berichtet Marcel Klemm, der ein paar Häuser weiter wohnt und sich um die Lichttechnik und den richtigen Sound kümmert. Selbst aus Büdingen und Friedberg seien Schaulustige angereist.

Sie kamen auf ihre Kosten. „Unsere Garage habe ich zum Beispiel in ein Schlachthaus umdekoriert. Mit abgetrennten Gliedmaßen und viel Blut – nichts für schwache Ner-

ven“, sagt Lutz Zimmermann. Wen zwischendurch der Mut verließ, konnte den „Notausgang“ nutzen. „Den haben meistens Erwachsene genommen. Kinder sind mutiger“, berichtet der pensionierte Zöllner. Im vergangenen Jahr gab es wegen der Pandemie keine Aktionen,

nur ein Plakat am Gartenzaun mit dem Titel „Coroween fällt aus“. Das hätten die Leute verstanden.

In diesem Jahr wird der „Halloween-Hammer“ in abgespeckter Form stattfinden. „Eine Geisterbahn gibt es diesmal leider nicht. Die Süßigkeiten werden über das

Gartentor gereicht“, erläutert der 60-Jährige.

Ein großes Schild mit der Aufschrift „Abstand halten“ soll darauf aufmerksam machen, dass noch immer Vorsicht geboten ist. „Wir tragen schließlich eine Verantwortung“, so Zimmermann. Trotzdem finde er es wichtig,

dass ein wenig „Normalität“ einkehrt und vor allem die Kinder wieder Spaß haben dürfen.

Langweilig dürfte es am 31. Oktober in der Kinzigstraße trotzdem nicht werden. Denn nicht nur die Häuser und Gärten werden gruselig verpackt, auch die Anwohner

verkleiden sich wieder. Also Achtung: Hinter jeder Ecke könnte sich ein Werwolf, ein Zombie oder eine Geisterfrau verstecken.

Im Garten von Nummer 16, dem Haus von Katharina und Tomas Appelt, gibt es eine schaurige Szenerie zu bestaunen. Dort wird ein blutiger „Unfall“ mit dem Rasenmäher nachgestellt. „Wir werden immer kreativer“, freut sich Katharina Appelt. Was bereits bei Tageslicht schauerlich anzusehen ist, wirkt nach Sonnenuntergang noch viel furchterregender. „Die Soundeffekte sind so eingestellt, dass man nicht heraus hört, von wo die Geräusche kommen“, betont Marcel Klemm.

Geisterbahn für 2022 geplant

Das Treffen für die Lichtprobe findet in der Abenddämmerung statt. Langsam wabern Nebelschwaden aus den „Gräbern“ im Vorgarten. Spinnweben, Grabsteine und Geisterpuppen vervollständigen die Illusion. Mit einem professionellen Mischpult werden die Effekte programmiert. Nichts wird dem Zufall überlassen. „Nach und nach werden verschiedene Szenarien beleuchtet. So gibt es immer was Neues zu gucken“, erklärt Zimmermann. Also Mutige vor: Eine Gänsehaut gibt es inklusive.

Für das kommende Jahr schmieden der Halloween-Fan und seine Mitstreiter bereits große Pläne. Das ganze Jahr über sind sie schon auf der Jagd nach den besten Dekoartikeln und Ideen. 2022 soll es auf jeden Fall wieder eine Geisterbahn geben.

Showtime

Zwischen 18 und 21 Uhr am Sonntagabend sind kleine und große Gruselfans eingeladen, beim „Halloween-Hammer“ vorbeizuschauen. Die Anwohner sind gut vorbereitet. Die Vorräte an Süßigkeiten wurden aufgestockt. Oberdorffeldens Ortsvorsteher Sascha Brey hat zudem versprochen, eine süße Überraschung beizusteuern.

Der Schandfleck am Mühlbergweg 16 kommt weg

Gemeindeparlament stimmt für Verkauf des Grundstücks / Investor will Sozialwohnungen bauen

VON MIRJAM FRITZSCHE

Schöneck – FWG-Fraktionschef Matthias Geisler hatte am Donnerstagabend ein Déjà-vu. „Ich kann nicht glauben, dass sich die Sitzung des Bauausschusses hier wiederholt“, sagte er genervt. Grund für die sich wiederholenden Argumente war die Diskussion im Gemeindeparlament zum Tagesordnungspunkt „Veräußerung des Wohnbaugrundstückes Mühlbergweg 16“. Die gemeindeeigene Immobilie gilt seit vielen Jahren als Schandfleck. Nun hat sich ein Investor gefunden, der auf dem 584 Quadratmeter großen Grundstück Sozialwohnungen errichten möchte – die Hanauer Firma LGS Pappelried (wir berichteten). Sie stellte sich kürzlich den Fragen der Gemeindevertreter im Bauausschuss. Doch nicht alle Fraktionen sind mit den Antworten zufrieden. Und machten ihrem Frust im Bürgertreff Luft.

„Ich ärgere mich, dass wir uns zwischen sozialem Wohnungsbau und Klimaschutz entscheiden sollen“, monierte Wolfgang Seifried (Grüne). Seine Fraktion hatte gefor-

dert, den Käufer zu einer Effizienzhaus-Bauweise nach Standard 40 Plus zu verpflichten. Das lehnten die meisten Bauausschussmitglieder ab. „Hier handelt es sich um sozialen Wohnungsbau mit entsprechend niedrigen Mieten. Damit kann man keine derart hohe Wärmeeffizienz herstellen“, begründete Matthias Geisler (FWG) seine Ablehnung im Ausschuss. Der

Investor hatte an dem Abend zugesagt, dass er den Standard Effizienzhaus 55 EE anstrebt. Für Wolfgang Seifried nicht ambitioniert genug. „In Schöneck macht man immer nur die zweit- oder drittbeste Lösung. Unser Ziel müsste die Null sein“, klagte der stellvertretende Fraktionschef der Grünen. Doch vergeblich. Auch im Gemeindeparlament gibt es keine Mehrheit

dafür, den Investor auf den Standard 40 plus oder gar auf die angestrebten 55 EE festzunageln.

„Wir wollen den Investor nicht verschrecken. Im Gegensatz zu den Grünen glauben wir daran, dass man Menschen auch freiwillig dazu bringen kann, etwas zu tun. Für uns stehen die Sozialwohnungen im Vordergrund“, betont SPD-Frak-

tionvorsitzender Walter Rauch. Die CDU betonte, dass sie ebenfalls mit den Antworten des Investors zufrieden sei.

Die WAS stimmte jedoch mit den Grünen gegen den Verkauf des Grundstücks, wenn auch aus anderen Motiven. Gernot Zehner monierte, dass er über etwas abstimmen soll, wofür noch keine konkrete Planung vorliegt. Unklar sei, wie viele Wohnungen am Ende überhaupt entstehen werden. Bisher gab es in dem Haus sechs Wohneinheiten. Maximal zehn könnten laut Aussage des Käufers dort entstehen. „Als WAS-Fraktion sind wir der Meinung, dass Sozialwohnungen über drei Zimmer verfügen sollten, damit auch Familien mit kleinem Einkommen in unserer Gemeinde leben können“, sagt er. Aber auch das sei noch offen.

Weiterer Kritikpunkt der WAS-Fraktion: das ungelöste Parkplatzproblem. Der Mühlbergweg ist sehr eng und vollgeparkt. Anwohner hatten in der Bauausschusssitzung bereits ihre Bedenken geschildert (wir berichteten). Auch wenn Bürgermeisterin Con-

ny Rück (SPD) betonte, dass die Stellplatzsatzung, die ein bis 1,5 Stellplätze je nach Größe der Wohnung vorschreibt, eingehalten werden muss, blieb die WAS skeptisch. „Wir befürchten, dass am Ende zu wenige Parkplätze entstehen“, sagte Christina Zehner. Die Mehrheit des Parlaments stimmte allerdings für den Verkauf.

Zur Abstimmung standen zudem zwei Anträge, die sich beide um die Förderung der Biodiversität in der Gemeinde drehen. Die FDP will Anreize für blühende Gärten schaffen und wünscht sich dafür ein Konzept für die Entwicklung eines kommunalen Förderprogramms. Die SPD will mit verschiedenen Maßnahmen die Insektenvielfalt auf gemeindeeigenen Flächen fördern. Auch dafür soll ein Konzept entwickelt werden. Nach längerer Diskussion wurde schließlich beiden Beschlussvorschlägen zugestimmt. Bürgermeisterin Rück informierte in diesem Zusammenhang, dass der 2020 von der FWG initiierte Wettbewerb „Schönecks blühende Gärten“ 2022 wiederholt werden soll.

Tagesausflug für Senioren nach Würzburg

Schöneck – Die Seniorenberatung der Gemeinde Schöneck bietet am Donnerstag, 9. Dezember, einen Tagesausflug mit dem Reisebus in die alte Residenzstadt Würzburg an. Die Teilnehmenden erwartet nach einem kleinen Imbiss vor Ort ein Besuch des berühmten Würzburger Residenzschlosses. Gegen Mittag wird in die traditionsreiche Gaststätte „Bürgerspital Weinstuben“ eingekehrt.

Der Nachmittag wird abgerundet von einer einstündigen Altstadt-Orientierungstour, außerdem besteht die Möglichkeit dem Würzburger Weihnachtsmarkt einen Besuch abzustatten.

Die Teilnahme kostet 35 Euro. Inhaber des Seniorenpasses erhalten 50 Prozent Nachlass. Im Preis enthalten sind: Busfahrt, Eintritt Residenzschloss, Altstadtführung und Imbiss. Karten gibt es in den Rathäusern Kilianstädten und Budesheim sowie in der Gemeindebücherei Oberdorfelden. Die Veranstaltung findet unter Anwendung der 2-G-Regel statt.

Weitere Informationen gibt es bei Ralf Ottenheim von der Seniorenberatung unter ☎ 06187 9562401 sowie per E-Mail an: r.ottenheim@schoeneck.de. fmi

Mobiler Adventskaffee der Feuerwehr in Büdesheim

Glühwein-Löschfahrzeug schenkt Heißgetränke aus

Schöneck – Das traditionelle Adventskaffeetrinken der Freiwilligen Feuerwehr Büdesheim gehört für viele Büdesheimer zum festen Programm in der Vorweihnachtszeit. Mit dieser Veranstaltung bedankt sich die Wehr bei ihren passiven Mitgliedern. Dabei ist es üblich, dass bei Kaffee und Kuchen von den Ereignissen der Feuerwehr und des Fördervereins im vergangenen Jahr berichtet wird.

Auf Grund der anhaltenden Pandemie kann und darf der Förderverein allerdings seine Mitglieder nicht ins Feuerwehrgerätehaus einladen, teilt der Verein mit. Um

die Veranstaltung nicht erneut komplett absagen zu müssen, hat sich der Förderverein eine Alternative ausgedacht: Der Adventskaffee kommt am Sonntag, 28. November, in Form des historischen Löschfahrzeugs zu den Mitgliedern, um Glühwein und Kinderpunsch auszuschenken.

Dazu werden am ersten Advent die folgenden Punkte in Büdesheim angefahren: Die SKV Turnhalle um 14.30 Uhr, die Kreuzung Schlesierstraße/Am Hang um 15.30 Uhr, der Bahnhofsvorplatz um zirka 16.30 Uhr und der Vorplatz des Festplatzes ungefähr um 17.30 Uhr.

Der Förderverein würde sich laut Mitteilung freuen, wenn er sich auf diesem Wege bei seinen Mitgliedern für deren Unterstützung bedanken kann. Aber auch alle anderen Büdesheimer seien eingeladen, vorbeizukommen, um mitzufeiern und um sich über die Arbeit der Feuerwehr Büdesheim und des Fördervereins zu informieren.

Die Freiwillige Feuerwehr Büdesheim sowie die Mini- und die Jugendfeuerwehr suchen ständig neue aktive und passive Mitglieder. Weitere Informationen zu den einzelnen Gruppen gibt es auch im Internet.

fmi

» feuerwehrschoeneck.de

Ludger Stüve übernimmt Vorsitz

ARGE Schöneck stellt sich neu auf / Hoffen auf viele Begegnungen in 2022

Schöneck – Der Verein Arbeitsgemeinschaft zur Förderung europäischer Partnerschaften Schöneck, kurz ARGE Schöneck genannt, hat sich die Pflege persönlicher Beziehungen über die Grenzen Deutschlands hinaus zum Ziel gesetzt.

Besonders tiefe Verbundenheit und gewachsene Freundschaft besteht zwischen Schöneck und der französischen Gemeinde Anould in Lothringen (seit 1973) und der ungarischen Kleinstadt Gyomaendröd, 170 Kilometer südöstlich von Budapest (seit 2003).

Ob die Feuerwehren von Anould und Büdesheim oder die Chöre und die Jugendfußballer von Schöneck und Gyomaendröd: Über die urkundlich-offizielle Partnerschaft hinaus zeichnen sich tiefe, gewachsene Freundschaften heraus. Postkarten und Briefe

zu Geburtstagen und Weihnachten sind Belege für individuelle tiefe Verbundenheit.

Eine besondere Rolle fällt deswegen dem Leitungsor-

gan des Vereins zu: die Aufrechterhaltung, Förderung und Koordinierung der Partnerschaften.

Die Wahl eines neuen Vor-

standes war Hauptbestandteil der diesjährigen Jahreshauptversammlung.

Neuer Vorsitzender wurde Ludger Stüve, Ex-Bürgermeister der Gemeinde Schöneck. Als Vertreterin mit Zielrichtung Anould fungiert Virginia Hinkel, Volker Ohl wurde Vize mit dem Aufgabenfeld Gyomaendröd.

Weiterhin gehören für die kommenden beiden Jahre zum Vorstand Lucie Hinkel als Schatzmeisterin, Hans-Peter Loeb als Schriftführer, Monika Loeb, Sven Borger, Bürgermeisterin Cornelia Rück, Sabrina Rück, Thomas Wolf als Beisitzer sowie Antonio Labella als Kassenrevisor.

Der neue Vorstand zeigt sich tatendurstig. Alle hoffen darauf, dass im kommenden Jahr die Begegnungen mit den ungarischen und französischen Freunden wieder ein hohes Maß erreichen. upn

Fußballspaß pur: Miniturnier für F-Junioren in Kilianstädten

Lange war das Kicken für die Kinder und auch das Zuschauen für Eltern und Fans der jungen Fußballer nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich. Training geht nun wieder, auch die Meisterschaftsspiele stehen auch wieder auf dem Spielplan. Warum nicht ein kleines Turnier, dachten sich die Trainer der sechs- bis achtjährigen Altersklasse, auch F-Junioren genannt, Chihab Bouchiha, seine Frau und die Mannschafts-

betreuer Natascha und Rafael Rodriguez. Acht Mannschaften aus dem nahen Umland fanden sich auf dem Kilianstädter Sportplatz am Wald ein und lieferten sich tolle fußballerische Begegnungen. Richtig packend duellierten sich die Mädchen und Jungs um das runde Leder, ganz im Sinne der in dieser Altersklasse geltenden Fair-Play-Regeln: Kein Schiedsrichter leitet das Spiel, die Kinder entscheiden selbst, ob

Foul oder nicht Foul, wie früher die Straßenkicker. Als Sieger fühlten sich alle Jungfußballer, bekamen die Mannschaften doch einen Siegerpokal und jeder Spieler eine Medaille verliehen. Das Foto zeigt die Mannschaften der JSG Schöneck (Kilianstädten/Büdesheim) in Orange und JSG Dorfelden (Oberdorfelden/Niederdorfelden) in Rot. Am Ende reckten die Spieler der JSG den Pokal in die Höhe. UPNFOTO: PM

Permanent in Bewegung

Friedrich-Ebert-Schule feiert sportlichen Geburtstag

Schöneck – Anlässlich des 60. Geburtstags der Friedrich-Ebert-Schule in Kilianstädten hat die Schule eine Jubiläumsfeier nur für Kinder veranstaltet. Bei bestem Wetter fand die Feier für elf Klassen unter dem Motto „Wir bewegen Schule“ auf dem Außengelände der Schule statt.

Die Friedrich-Ebert-Schule ist eine reine Grundschule, deren Schüler in den vergangenen 18 Monaten unter den Corona-Beschränkungen gelitten haben. Deshalb sollte die Feier ein fröhliches Fest mit vielen Angeboten vor allem für die 202 Schulkinder sein. In diesem Sinne feierte die Schule anlässlich ihres 60. Geburtstags ein Schul-

sport-Event in Zusammenarbeit mit dem Sportveranstalter Trixitt, der die Organisation übernahm, statt.

Schulleiterin Silvia Fernandes und ihr Kollegium hatten die Bochumer Event-Veranstalter engagiert, um allen Kindern ein besonderes Highlight nach der anstrengenden

Zeit zu ermöglichen. Höhepunkt der außergewöhnlichen Geburtstagsfeier waren die vielfältigen und abwechslungsreichen Bewegungsangebote, die allen Klassen fünf Stunden lang besondere Herausforderungen boten. Event-Module wie der „Menschen-Kicker“, „Speedmaster“, das aufblasbare Völkerballfeld oder Wandbasket-

ball verbanden traditionelle Sportarten mit innovativen Ideen, sodass Jubel, Anfeuerungsrufe und Applaus laut zu hören waren und alle Kinder begeistert bis in den frühen Nachmittag hinein permanent in Bewegung waren.

Umrahmt wurde dieses be-

sondere Sporterlebnis von Fitnessübungen, Hindernisläufen und unterhaltsamen Choreografien. Aber auch die Leichtathleten unter den Schulkindern kamen auf ihre Kosten. Das Trixitt-Team begleitete die einzelnen Klassen mit viel Spaß, guter Laune und Elan durch neun Stationen. Die mitreißende und ausgelassene Stimmung ver-

anlasste sogar die eine oder andere Lehrkraft, sich von der sportlichen Seite zu zeigen und zur Hochform aufzulaufen, sehr zur Freude der Kinder.

Einen ganzen Schultag lang galt es, abwechslungsreiche und spannende Einzel- und Klassenwettkämpfe zu absolvieren. Zum krönenden Abschluss gab es für alle noch eine Siegerehrung. Hier wurde jede Klasse für die erbrachte Leistung mit einer Mitmach-Medaille und einer Urkunde geehrt. Besonders freuen durften sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse 4a, denn sie ergatterten darüber hinaus auch noch den Fairness-Preis, der für besonderes Fair Play vergeben wurde.

Die Geburtstagsfeier war ein voller Erfolg, was die Schulleiterin Silvia Fernandes für ihre Schülerschaft sehr freute. Diese hatte es sich nach der langen Zeit der Einschränkungen nämlich mehr als verdient, wieder einmal ausgelassen Spaß haben zu dürfen. Und dass sie Spaß hatten, brachte ein Erstklässler mit dem Ausspruch „Das ist ja besser als Geburtstag und Weihnachten zusammen“ treffend auf den Punkt.

Rewe-Markt unterstützt Essensbank Schöneck

Bereits seit ihrer Gründung 2016 wird die Essensbank Schöneck vom Rewe-Markt in Kiliansstädten unterstützt. So ermöglicht die Geschäftsleitung der Essensbank das Aufstellen einer Spendenbox im Eingangsbereich, die von den Kunden mit Spenden gefüllt werden kann. Zudem werden regelmäßig Aktionen zugunsten der Essensbank durchgeführt. Jüngst fand im Markt eine erfolgrei-

che Unterstützungskampagne für die Essensbank statt. Zwei Wochen lang konnten die Kunden bereits gepackte Tüten zum Preis von fünf Euro für die Schönecker Essensbank kaufen. „Insgesamt wurden 592 Tüten verkauft“, freut sich Pfarrer Kaarlo Friedrich, „wir sind froh, den Rewe-Markt als verlässlichen Unterstützer der Essensbank an unserer Seite zu haben.“

UPN/FOTO: PM

„Ich finde, es darf auch mal wehtun“

Frust über Zauderer: Dr. Bärbel Neuer-Markmann zieht sich aus der Lokalpolitik zurück

VON MIRJAM FRITZSCHE

Schöneck – Für ihre Ziele kämpft sie mit aller Kraft. „Wenn ich irgendwo stehe, gehe ich vorwärts“, sagt Dr. Bärbel Neuer-Markmann. Doch nach drei Jahrzehnten, in denen sie sich bei den Grünen in der Schönecker Lokalpolitik engagiert hat – unter anderem als stellvertretende Bürgermeisterin – hat sich eine Menge Frust angestaut. „Es fehlt mir an Energie, die immer gleichen Diskussionen zu führen“, sagt Neuer-Markmann. Sie hat ihr Mandat fürs Gemeindeparlament niedergelegt (wir berichten).

Aus ihrer Enttäuschung über zu wenig Einsatz für den Klimaschutz in ihrer Gemeinde macht die 68-Jährige keinen Hehl. „Die Diskussionen sind mühsam und es passiert einfach nichts“, sagt sie. Nach der Kommunalwahl im März hatte sie kurzzeitig neuen Mut gefasst. Mit einer gestärkten Grünen-Fraktion und der Möglichkeit für eine Koalition aus Grünen, SPD und Freien Wählern. Sie überließ der erstmals in die Gemeindevertretung eingezogenen Laura Merz den Fraktionsvorsitz, auch weil sie annahm, dass bei früheren Gesprächen ihre eigene unkonventionelle Art eher nicht hilfreich war.

Die 22-Jährige übernahm auch die Führungsrolle bei den Sondierungsgesprächen. „Ich dachte, mit dieser jungen, engagierten Frau kommt endlich etwas ins Rollen“, sagt Neuer-Markmann. Doch die Gespräche scheiterten auch an der Position eines Klimaschutzmanagers, den die Grünen zu einer Bedingung gemacht hatten. „Der von der SPD bevorzugte Klimarat wurde noch nicht einmal mit finanziellen Mit-

teln ausgestattet. Dort treffen sich Vertreter der Fraktionen, ohne professionelle Unterstützung in kleiner Runde wieder. Das ist doch keine Chance für Veränderungen“, sagt Neuer-Markmann, die in Biologie und Chemie promoviert hat.

Keine Mehrheit für Baumschutz

So sind die Grünen weiter in der Oppositionsrolle. Ihre Themen wie eine Baumschutzsatzung für die Gemeinde oder Neubaugebiete im Passivhaus-Standard finden weiter keine Mehrheit im Parlament.

Was sie zuletzt am meisten störte, ist, dass es einen Unterschied macht, ob die Kili-

anstädterin mit der Privatperson oder dem gleichen Menschen in seiner Parteifunktion spricht. „Ich bin immer Bärbel Neuer-Markmann, egal welchen Hut ich gerade aufhabe“, sagt sie. Sie könne nicht aus ihrer Haut. Dass es bei anderen Menschen nicht so ist, falle ihr zunehmend schwerer. Da hänge sie lieber das Mandat an den Nagel.

Dabei kann die Biologin auf eine lange kommunalpolitische Karriere zurückblicken. Fast drei Jahrzehnte war sie Mitglied der Gemeindevertretung. Viele Jahre als Erste Beigeordnete, einige Monate übernahm sie sogar den Posten der Interims-Bürgermeisterin, als Ludger Stüve Regionalverbandschef wurde. „Ich war immer sehr loyal gegenüber den Bürgermeistern. Als

Stellvertreterin war ich keine Grüne“, betont sie.

Integer sein. Das habe sie von ihrem Vater gelernt. Auch er sei in der Kommunalpolitik aktiv gewesen, für die CDU, aber immer als Parteilosser. Auch Neuer-Markmann machte ihre ersten Schritte in der Lokalpolitik ohne Parteibuch, führte sogar die Fraktion der Grünen lange Jahre ohne Mitgliedschaft an. „Als beim Kosovo-Krieg viele ausgetreten sind, da bin ich eingetreten“, sagt sie. Ihrer Partei will sie auch künftig treu bleiben und beratend zur Seite stehen.

Ihre Profession hat die 68-Jährige an anderer Stelle gefunden. Mit 49 Jahren startete sie beruflich noch einmal voll durch. Nach vielen Jahren als Hausfrau, stieg sie

in die Jugendberufshilfe ein. Bereits nach kurzer Zeit leitete sie bei einem Träger in Frankfurt bis zu 120 Mitarbeiter an. „Dort habe ich viel Anerkennung bekommen. Das hat mir Energie gegeben“, sagt sie. Für junge Menschen, die sich bei der Berufsorientierung schwer tun, hat sie viel Verständnis. „Meine Mutter dachte, aus mir wird nichts und hat sich mit dem Pfarrer beraten“, erzählt sie. Sie erinnere sich noch genau, wie sie sich als junge Frau gefühlt habe.

Aufgewachsen ist Neuer-Markmann im beschaulichen Neckargerach in Baden-Württemberg. Ihren Schulabschluss machte sie an einem Internat im Schwarzwald – der Schulwechsel war ein Vorschlag des Pfarrers. „Im

Internat hat es mir gut gefallen. Es gab feste Regeln, doch innerhalb dieses Rahmens auch viel persönliche Freiheit“, sagt sie. Es folgte das Studium in Heidelberg. Mit ihrem damaligen Mann und den beiden Söhnen Florian und Holger zog sie 1989 nach Kilianstädten. Dort brachte sie sich zunächst als Elternbeiratsvorsitzende von Kindergarten und Grundschule ins Ortsgeschehen ein, später kandidierte sie auf der Liste der Grünen.

Beruflich noch viel vor

Mitgestalten, das ist ihr wichtig. Mit dem Rückzug aus dem Gemeindeparlament bleibt ihr mehr Zeit, die sie nutzen will. Neuer-Markmann mag sich noch nicht aufs Altenteil zurückziehen. Sie plant, freiberuflich an Schulen Prozessbegleitung für Inklusion und beim Übergang zum Ganztags anzuwerben. Auch auf Demos will sie weiter gehen, „um die jungen Leute zu unterstützen“.

Als Wissenschaftlerin sei ihr schon früh klar gewesen, dass gegen den Klimawandel gehandelt werden muss. Warum das viele nicht verstehen oder verstehen wollen, ist ihr unbegreiflich. Es werde viel über die persönliche Freiheit gesprochen, die Grünen als Verbotsparterie dargestellt. „Warum es nicht auch mal wehtun darf, das verstehe ich einfach nicht“, betont sie. Tempolimits würden auch kontrolliert und das Überschreiten geahndet. „Beim dritten Mal weiß ich vielleicht, dass ich umsichtiger fahren sollte“, zieht sie einen Vergleich. „Das Wetter wird uns drängen, zu handeln. Aber dann ist es womöglich zu spät.“

Neuaufgabe von Nidderrock

Newcomer-Wettbewerb findet in Oberdorfelden statt

Schöneck/Nidderau – Der Newcomer-Bandcontest Nidderrock geht nach einem Jahr coronabedingter Pause in seine nächste Runde. Am Samstag, 20. November, wird die Nidderhalle in Schöneck-Oberdorfelden ab 19 Uhr Austragungsort der Veranstaltung sein.

Seit mehr als 25 Jahren ist das Kooperationsprojekt der Musikschule Schöneck-Nidderau-Niederdorfelden, der Stadt Nidderau und der Gemeinde Schöneck ein fester Bestandteil der kulturellen Jugendarbeit und über die Grenzen des Kreises hinaus bekannt. Der Newcomercontest richtet sich vor allem an junge Bands oder solche, die noch keine große Auftrittshistorie aufweisen können und bietet die Möglichkeit, erste Bühnenerfahrungen zu

sammeln und sich Tipps und Tricks für die weitere Karriere zu sichern. Als Preise stehen in diesem Jahr unter anderem ein Studiotag im LFT-Studio, ein Auftritt beim nächsten Rock-den-Acker-Festival und Gutscheine der Drumstation Maintal zur Verfügung.

Sechs Bands spielen um die Gunst des Publikums und einer Fachjury – für einige ist es das erste öffentliche Konzert überhaupt. Mit dabei sind: Schmerzensgeld (Rockcover aus Nidderau/Schöneck), BYTTS (Heavy Metal aus Nidderau/Schöneck), Neverland (Pop-Rockcover aus Schöneck/Nidderau), Medial Strip (Rock aus Biebergemünd), Beyond the border (Metal aus Nidda) und Hausgemacht (Indiepop aus Schneidenbach). Als Opener spielen traditio-

nell die Gewinner des Vorjahres. One shot kill (Metal aus Nidderau/Schöneck) werden den Contest außer Konkurrenz eröffnen.

Einlass ist ab 19 Uhr, Karten gibt es im Vorverkauf bei den Bands für sechs Euro, an der Abendkasse für sieben Euro, Kinder bis einschließlich neun Jahre erhalten kostenfreien Eintritt. Ein Foodtruck sorgt für das leibliche Wohl der Besucher. Einlass erfolgt ausschließlich unter 3G-Regeln, für Schulkinder ist das Testheft ausreichend. Eine Möglichkeit zum Test vor Ort besteht nicht.

Weitere Informationen gibt es über das Büro der Musikschule Schöneck-Nidderau-Niederdorfelden unter ☎ 06187 22029 oder im Internet.

fmi

» musikschule.online

FDP erfreut über Zustimmung für Förderprogramm

Schöneck – Auf Antrag der FDP-Fraktion wird der Gemeindevorstand ein Konzept erarbeiten, das die Auflage eines kommunalen Förderprogramms zum Ziel hat. Dieses soll die Förderung privater Maßnahmen zur Herstellung und Optimierung blühender und umweltfreundlicher privater Gärten ermöglichen (wir berichteten).

„Die Einflussmöglichkeiten kommunalen Handelns sind im Hinblick auf den tatsächlichen Effekt für den Umwelt- und Klimaschutz gering. Umso sinnvoller ist es, dort, wo Einflussmöglichkeiten tatsächlich bestehen, die Bürgerinnen und Bürger dazu zu animieren, einen eigenen Beitrag für Umwelt- und Klimaschutz zu leisten“, so die Fraktionsvorsitzende Anke Pfeil. Der eigene Garten eigne sich gut, um Maßnahmen zu ergreifen, die sich positiv auf die Artenvielfalt und die Gewässer auswirken. fmi